

Ursula-Maren Fitz schafft in ihrem Haus in Schafthalz Plastiken und Ölgemälde

Kontrastreiche Kompositionen beschreiben Bewegungen und Zustände

Die freischaffende Malerin und Bildhauerin hat bundesweit ausgestellt und beim Kunstwettbewerb in Agatharied den zweiten Preis belegt

Von Annette Greil

Schafthalz - In ihrem hellen Wohnzimmer prasselt das Kaminfeuer, kleine Bronzetafeln liegen vor dem sonnendurchfluteten Fenster und an den Wänden gegenüber hängen ihre temperamentvollen Gemälde. Ursula-Maren Fitz hat sich mit ihrem Mann und ihrer siebenjährigen Tochter Steffanie in einem großen Haus in Schafthalz eingerichtet. Sie schafft dort Kunst zum An-

fassen und legt großen Wert auf sinnliches Erleben. „Hier, fühlten Sie mal die Rundungen der Frau-figur, sie sind ganz weich“, sagt sie. Manchen sei ihre Kunst zu freizügig, andere seien davon begeistert, erzählt sie.

Aber ihr ginge es um die Ästhetik der Formen, die in sich harmonisch wirken sollen. Die gemalde der Schafthalznerin,

Anatomieblätter dabei ganz unberücksichtigt, Hüften oder auch Arme seien mitunter auch überdimensional.

Auch ihre Ölgemälde wollen betastet werden. Die holprige Oberfläche entsteht durch dicke, knallige Farben, Kieselsteine, Wellpappe, Zeitungen, Spachtelmasse und andere Materialien, die die 46-jährige Künstlerin auf ihnen über einen Meter großen Leinwänden aufträgt.

„Ich brauche dabei Raum für eine

richtige Perklei“, sagt die gebürtige Dortmunderin humorvoll. Deshalb entstanden ihre Bilder in der Garage. Die nötige innere und äußere Freiheit für ihr Schaffen gebe ihr die Familie, die sie tatkräftig unterstützt.

„Ich habe Klassenkameraden während der Schulstunden porträtiert, sehr zum Ärger des Lehrer“, erzählt Fitz über ihre Anfänge. Später seien aus ihrer Fertigkeit Karikaturen von Partygästen gewor-

den. Nach einem Kunstoffstudium an der Uni Dortmund stieg Ursula-Maren Fitz beruflich aber erst mal in die EDV-Branche ein, bevor sie 1990 als freischaffende Malerin und Bildhauerin auf ihre Leidenschaft zurückkam. Seither hat sie ihre Werke landkreis- und deutschlandweit ausgestellt, unter anderem in der jährlichen Bayrischzell-Kunstausstellung.

.

„In meinen Bildern und Bronzen geht es um Bewegung und Zustän-

de“, beschreibt sie ihre Zielrichtung. Wie bei den meisten Künstlern spiegelt ihr Geschaffenes ihre seelische Verfassung wieder. Aus dem einen Gemälde springt dem Betrachter das wilde Chaos entgegen, während ein anderer durch geometrische Klarheit besticht. „Einige Bilder muß man schon aushalten können“, kommentiert sie ihre intensiven Farbsammensetzungen.

Denn knallpink neben knallrot kann zuweilen nervös machen. Neben vielen kontrastreichen Kompositionen in blau-gelb setzen seitzeitweise Farbexperimente drau-

ßen. Ursula-Maren Fitz findet die Verbindung Kunst und Architektur spannend.

bunt, kräftig und kontrastreich. Kunst am Bau ist ein neuer Bereich, für den sie sich intensiviert. „Ich finde es spannend, weil Kunst und Architektur sich gegenseitig unterstützen. Es bekommt eine ganz andere Qualität“, sagt sie. Beim Kunstwettbewerb für das Krankenhaus Agatharied hatte sie den zweiten Preis belegt (wir berichteten).



VIEL BEWEGUNG UND STARKE KONTRASTE sind Kennzeichen der großformatigen Ölgemälde der Schafthalznerin.



DIE ANATOMIE spielt bei der Künstlerin eine untergeordnete Rolle.